

Seltene Azurjungfern haben sich angesiedelt

Vorkommen machte Gehölzrückschnitt an der renaturierten Kleinen Aue notwendig

■ **Espelkamp** (nw). In den vergangenen beiden Wochen wurden an der Kleinen Aue im Bereich südlich der Schweriner Straße in Espelkamp in zwei Teilstrecken des Baches die Erlen und Weiden entfernt.

Diese an einem renaturierten Bach recht ungewöhnliche Maßnahme wurde notwendig, weil sich hier zwei Libellenarten, nämlich die Helm-Azurjungfer und die Vogel-Azurjungfer, angesiedelt haben. Bei beiden han-

delt es sich um sehr seltene Libellenarten, die nach deutschem und europäischem Naturschutzrecht streng geschützt sind. Dass sie nun an der Kleinen Aue vorkommen, wird als ein Erfolg der Renaturierung gewertet.

Betrachtet man die Ansprüche, die beide Libellenarten an ihren Lebensraum stellen, wird schnell klar, warum jetzt die Gehölzschnittmaßnahmen durchgeführt werden mussten und auch künftig hin und wieder not-

wendig sind. „Die Libellen benötigen besonnte, kleine, mit lockerer Wasserpflanzenvegetation versehene Fließgewässer“, erläutert Joachim Schneider vom Umweltamt des Kreises Minden-Lübbecke. Hier fänden die Libellen Nahrung und könnten sich fortpflanzen.

Solche Gewässer waren früher Teil der natürlichen Auen großer Flüsse und fanden sich in Kalkquellmooren. Heute sind sie, wie die Auen und Moore, in

den hiesigen Landschaften überwiegend Geschichte.

Gehölze beschatten ein Gewässer, wenn sie erst einmal eine gewisse Größe überschritten haben. In der Folge können sich die auf Licht angewiesenen Wasserpflanzen nur noch spärlich oder gar nicht mehr entwickeln – so fehlen den Libellen die Pflanzungen und die Sonnenplätze und sie können hier nicht weiter existieren.

Wenn den Libellen Pflanzen und Sonnenplätze fehlen

Die Gehölze an der Kleinen Aue hatten jetzt eine kritische Größe erreicht, weshalb sie zu Gunsten der beiden Libellenarten entfernt wurden. Da aber Gehölze grundsätzlich an Gewässer – zumal an naturnahe Gewässer – gehören und vielfältige Funktionen erfüllen, wurde die Maßnahme auf zwei Teilstrecken beschränkt.

Ausgeführt wurden die Gehölzarbeiten von Mitarbeitern des WWE-Projektes (www.wesser-werre-else.de), das sich mit der Renaturierung kleiner Fließgewässer beschäftigt. Das Schnittgut findet bei der Renaturierung anderer Gewässer eine sinnvolle Verwendung. Im Vorfeld hat das Kreisumweltamt die Arbeiten mit der Stadt Espelkamp abgestimmt.



Renaturierung zeitigt Erfolge: Die Helm-Azurjungfer surrt wieder über die Gewässer der Kleinen Aue. Allerdings entstand dieses Foto bereits im Spätsommer.

FOTO: LOTHAR MECKLING